

Aber nicht lange dauerte sein Glück. Die Königin Brunhilde erfuhr bald, daß nicht ihr Gemahl Gunther, sondern Siegfried sie besiegt habe. Darüber wurde sie tief erbittert und sann auf schreckliche Rache. Der grimme Held Hagen von Tronje versprach ihr dazu zu verhelfen. Es wurde eine große Jagd im Odenwalde veranstaltet. Als man sich nach derselben zum Mittagessen niedersetzte, fehlte der Wein. Daher wurde beschlossen an einer nahen Quelle den Durst zu löschen. Siegfried und Hagen wetteten, wer von ihnen zuerst dort sei. Siegfried erreichte die Stelle zuerst, wartete aber auf König Gunther und erst, als dieser getrunken hatte, beugte auch er sich zur Quelle nieder. In diesem Augenblicke stieß ihm Hagen den Speer in den Rücken, daß Siegfrieds Herzblut dem Mörder über die Kleider spritzte. Siegfried sprang auf und schlug mit seinem Schilde so auf Hagen, daß dieser zu Boden stürzte. Allein von der Todeswunde schwand seines Leibes Stärke. Er fiel zu Boden in die Blumen und starb. Seine Leiche wurde nach Worms gebracht und dort feierlich im Dome begraben.

Pfälz. Lesebuch.

211. Siegfrieds Schwert.

Jung Siegfried war ein stolzer Knab',
 Ging von des Vaters Burg herab.
 Wollt' rasten nicht in Vaters Haus,
 Wollt' wandern in alle Welt hinaus.
 Begegnet' ihm manch' Ritter wert
 Mit festem Schild und breitem Schwert.
 Siegfried nur einen Stecken trug;
 Das war ihm bitter und leid genug.
 Und als er ging im finstern Wald,
 Kam er zu einer Schmiede bald.
 Da sah er Eisen und Stahl genug;
 Ein lustig Feuer flammen schlug.
 O Meister, liebster Meister mein,
 Laß du mich deinen Gefellen sein!
 Und lehr du mich mit fleiß und Acht,
 Wie man die guten Schwerter macht!
 Siegfried den Hammer wohl schwingen kunnt;
 Er schlug den Umboß in den Grund.